

78 N 14 [142]

Traurige Winter-Blumen

bey dem Grabe

Der Hoch-Edlen/ Hoch-Ehr-Sitt-und Tugend-
belobten Jungfrau/

Jungfr. Catharina

Margaretha/

Des Hoch-Ehruwürdigen/ in Gott Andächtigen
und Hochgelehrten Herrn/

Herrn Jeremia Josephi/

Sr. Hoch- Reichsgräflichen EXCELL. von Promnitz
hochverordneten ersten Hof-Predigers/ Consistorialis und
Superintendenten in Sorau/

Hoch- und herzlich- geliebtesten jüngsten
Jungfer Tochter/

Die nach einem seeligen Ableben

am 26. Febr. 1721.

bald darauf am 3. Martii zur Ruhe gebracht ward/

gestreuet

von nachgesetzten

ALUMNIS der Sorauischen Schule.



Sorau/ druckt Johann Gottlieb Nothe/ Hoch-Reichsgräflicher Promnitzischer
Hof-Buchdrucker.



Kapsel 78 N 14 [142]

X 3165/138

AK

*† *† *†

Sitt/ Pflicht und Schuldigkeit heist uns Cypresen streuen/
 Und unsre bleiche Brust dem bittern Trauren weihen;
 Weil unsers JOSEPHS Haus in heißen Thranen schwimmt;
 Weil MARGARETHE'S Hand betrübten Abschied nimmt.
 Raum da ihr Jugend-Glanz zu scheinen angefangen/
 Ist ihr entfeelter Leib ins düst're Grab gegangen;
 O allzuberder Schmerz! O allzubarter Schluß!
 Doch denckt/ daß/ was GOTT will/ zum besten dienen muß.

Joh. Heinrich Schmidt/ Sor. Luf.

Du stehst Du/ theurer Mann/ in schwarzen Boy gehüllet/
 Ein Hagel bleicher Schlag erschrocket deine Brust/
 Dein mattes Herze wird mit Wehmuth angefüllet;
 Dir raubt der blaße Tod der Augen andre Lust.
 Doch wird die Perle hier in kühlen Sand vergraben/
 So glaube/ daß Du Sie wirst künft'ig wieder haben.

Andreas Schröder/ Sor. Luf.

Ich rufft die Fasten-Zeit aus diesem eitlem Leben/
 Dein Bräutigam will Dir ein ungleich beßres geben.
 Dort trittst Du/ Seelige/ die wahren Ostern an/
 Die keine trübe Zeit/ kein Wechsel stöhr'n kan.

Carl Siegm. de Zeschau, Eq. Luf.

Er Arons-Stab fällt hin/ sein Grünen muß verderben/
 Der Saft ist ausgedorrt/ da er erst Blüthen bringt/
 Das ausgefreute Korn muß in sich selbst ersterben/
 Das ein verjüngter Halm aus seinen Schaalen dringt.
 Hier will sich Herz und Kiel in Josephs Zähren näßen/
 Weil einer Perlen Werth im Todten-Giße zergeht.
 Den noch belebten Tod kan keine Zeit vergeßen/
 Da Jugend/ Preis und Ruhm/ statt tausend Perlen steht.

Carl Siegm. de Schenckendorff, Eq. Sil.

Auf! auf! nummehr verbannt den Schlummer/
 Hört ein Geschrey/ der Bräutigam kömmt!
 Auf! hier gilt Wachen/ Sorg und Kummer/
 Macht/ daß ihr Del und Lampen nehmt/
 Und folgt der Seeligen ins schöne Hochzeit-Haus:
 Denn wenn die Thüre zu/ so ist die Hoffnung aus.

C. R. de Gersdorff, Eq. Sil.

Schmerzenreicher Fall! ein Jugend-Bild erleidet/
 Das nun das finst're Grab in seine Mauern schränk't/
 O Wehmuths-voller Tag! der Nacht und Nebel gleichet/
 Der das betrübte Herz des theuren Vaters kränck't:
 An dem die Traurigen mit D.M. zu Grabe gehen/
 Bleibt schon die Jugend hier in dem Gedächtniß stehen.

Johann August Gottfried/ Ileb. Mifn.

Er Mensch muß durch die Zeit zur Ewigkeit gelangen/
 Je eh er nun durch Sturm und Ungewitter dringt/
 Je früher kan er dort in sichrem Haafen prangen/
 Wo seine Wanderschaft ihm stete Ruhe bringt.

Johann Christoph von Grünberg/ Eq. Luf.

Ndem dein Alter noch wie eine Rose blühet/
So mußt du in das Grab: D allzu harter Schluß!
Jedoch wer zeitlich hier aus diesem Leben fliehet/
Entrinnet vieler Angst/ Noth/ Jammer und Verdruß.
Diß alles wußtest du: drum trugest du Verlangen/
Aus dieser Welt zu gehn und **IESU** zu empfangen.

Immanuel Sartorius, Ileb. Misa.

Ner ruht ein theurer Schatz von Angst und Säulnis frey/
Da haßt kein Rost der Zeit/ wo Tugend Ampeln leuchten/
Wo für Minervens Schild das Grab die Thränen feuchten.
Es weicht Egyptens Kunst mit seiner Specerey.
Du Pilgram! halte an/ erwege diesen Schluß/
Daß Rachel gleich so wohl wie Lea sterben muß.

Joh. Gottfried Schubarth/ Ileb. Misa.

Die Rosen fallen ab/ wenn sie am besten blühen/
Ein rauher Sturm und Wind reißt alle Blätter hin:
So mußt/ Seelige/ aus diesem Leben ziehen:
Da deine Blüthe lacht/ wird Sterben dein Gewinn;
Jedoch dein Bräutigam rufft dich zu dem Hochzeit-Mahl/
So dort in Salem ist/ wo Freuden ohne Zahl.

Theodoretus Christian Busse/ Col. M.

Ich bleib ich stets an **G**Dt. Es muß die Hoffnung siegen/
Diß soll kein Todes-Graus/ kein Sturm der Welt nicht biegen/
Drum leitet mich mein **G**Dt bey meiner rechten Hand/
Er bringt mich durch den Tod ins rechte Vater-Land.
Er selbst nimmt mich an mit Süßigkeit der Freuden/
Er stürzt ins tiefe Meer die Noth von allem Leiden:
Deswegen seyd getrost/ vergeßet alles Leid/
Betrachtet diese Welt/ und jene Herrlichkeit.

Wolf Heinrich de Rothkirch, Eq. Sil.

Shat Sie/ Seelige/ nach ausgestandnen Leiden
Den Hafen stiller Ruh der Ewigkeit erlangt/
Num lebet Sie bey **G**Dt in unerrückten Freuden/
Wo Sie in steter Lust mit ihrem **IESU** prangt.

Johann David Großmann/ Sor. Luf.

Ein Lebens-Lauff besteht in einer Handvoll Jahren/
Du bist kaum aufgeblüht/ so mußt du schon erfahren
Den schänden Unbestand/ die Kürze dieser Zeit/
Den Abschied von der Welt/ des Todes Bitterkeit.
Doch selig/ wen der **H**Err zu jenem Leben bringet/
Das sich weit über Zeit und allen Wechsel schwinget.

Joh. George Weigel/ Sor. Luf.

Nachdem du Schwanen-Geist durchs todte Meer geschwommen/
Und ans gelobte Land in sicheren Haafen kommen/
Da siehestu die Welt als wie ein Sodom an/
Weil dein beglückter Sinn erlangt der Sternen Plan.
Drum hemmt die Thränen-Fluth/ die Tugend fehlet nicht/
Sie gehet hochbeglückt in jenes Freuden-Licht.

George Maschke/ Sor. Luf.

Es fällt ein Feigen-Baum der stete Frucht getragen/
Es pflückt der blasse Tod die schönsten Blumen ab/
Diß muß die Tugend selbst bey dieser Leiche sagen/
Hier geht der Perlen Schatz in das gewölbte Grab.
Doch jauchzt der Engel Schaar / und preist sie hochbeglückt /
Weil Sie des Höchsten Hand wie eine Braut geziert /
Dieweil er ihren Geist mit Himmels-Luft erquicket /
Und eine Josephin zum rechten Joseph führt.

Friedrich Gustav Bergau.

Nun wohnst du / Selige / in Salems güldnen Thron /
Und dein erblaster Leib wird in die Grufft gelegt.
Nun kanst du Freudenvoll den werthen Heyland schauen /
Der dir den Lebens-Kranz bereits entgegen trägt.

Otto Ludol. de Pannewitz, Eq. Luf.

Erste Walter / Harffen weg / hängt Blüten an die Weide /
Verstümmt der Säyten Klang / verführht der Musen Chor /
Jetzt gehet Stadt und Land in einem bitteren Leyde /
Jetzt hüllt sich Josephs Haus in Boy und schwarzen Flor.

Joh. Christ. Lehmann, Sor. Luf.

Alt gleich der Tugend Preiß den höchsten Grad erlangt /
Und zeigt uns Indien den weissen Perlen-Glanz.
Thut doch dein blasser Tod / so noch im Sterben pranget /
Den besten Perlen-Fang / und trägt den Ehren-Kranz.

Joh. Fried. Boyth / Fraust. Pol.

Der Tod schont keine Zeit: Kein Alter / Pracht noch Jahre /
Schleußt uns von selbst aus: Hier ist kein Unterscheid;
Er führt uns allesamt zur schwarzen Todten-Baare /
Die uns von vieler Noth / Angst und Gefahr befreyt.

Christ. Friedr. Finger / Sor. Luf.

Will doch des Todes Macht auch keine Perlen rauben /
Ihr Wunder seltner Schein löscht keine Fackel nicht.
Doch ihr verborgner Glanz trotz sein ergrimmtes Schnauben.
Die Muschel kriegt er wohl / die Perle sieht das Licht.

Dein Leib / Hoch-Seelige / der eine Perl getragen /
Liegt in der finstren Grufft / der Burg der Sterblichkeit /
Dein schönstes Seelen-Guth kriegt nun nach vielen Klagen /
Nach harten Streit und Kampf / der Sieger schönstes Kleid.

Joh. Andr. Petri / Sor. Luf.

Dochtheurer Gottes-Mann / du kriegst statt Nectar Myrrhen /
Der blasse Tod greift dir die liebe Tochter an:
Dein tief beklemmtes Herz will als ein Kranich girren /
Biß Glaub und Zuversicht die Ruhe finden kan.

Wie beglückt sind die / so bald dahin gekommen /
Wo ihnen Creuz und Last von JESU wird benommen.

George Friedr. Pirscher / Aesticamp. Luf.

In Tag / Hoch-Seelige / will dein Verlangen stillen /
Ein Tag / der Herz und Muth betrübt und traurig macht /
Derselbe will den Wunsch in hoher Lust erfüllen:
Ist kommt der Bräutigam. Ist ist die Witternacht.

Carl Dietrich von Burgdorff / Eq. Luf.

78 N 14 [142]

Traurige Winter-Blumen

bey dem Grabe

Der Hoch-Edlen/ Hoch-Ehr-Sitt-und Tugend-
Gelobten Jungfrau/

Fr. Catharina
Margaretha

würdigen/ in Gott Andächtigen
Hochgelehrten Herrn/

Jeremia Josephi/

istlichen EXCELL. von Promnitz
den Hof-Predigers/ Consistorialis und
intendenten in Sorau/

Blich-geliebtesten jüngsten
Engfer Tochter/
einem seeligen Ableben

am 26. Febr. 1721.
den 3. Martij zur Ruhe gebracht ward/

gestreuet
von nachgesetzten
S der Sorauischen Schule.



Sorau/ druckt Johann Gottlieb Nothe/ Hoch-Reichgräflicher Promnitzischer
Hof-Buchdrucker.



Kapsel 78 N 14 [142]

X 3165138

AK